

Nadia Qani und ihr Team versorgen und betreuen deutsche und ausländische Senioren in acht Frankfurter Stadtteilen. Sie haben sich auf die kultursensible Pflege alter Menschen spezialisiert.

Vom Integrationsgedanken zur Geschäftsidee

Wettbewerb „Together in Hessen“: Auszeichnung für Nadia Qani

Als Nadia Qani 1980 im Alter von 19 Jahren als politisch Verfolgte aus ihrer Heimat Afghanistan nach Deutschland floh, ging es zunächst ums Überleben in der Fremde. Heute ist sie eine erfolgreiche Unternehmerin: Mit ihrem 1993 gegründeten „AHP Ambulanter Häuslicher Pflegedienst Nadia Qani“ mit Sitz im Frankfurter Nordend hat sie sich auf die kultursensible Pflege alter Menschen spezialisiert. Beim jüngsten Wettbewerb „Together in Hessen“, der vom hessischen Wirtschaftsministerium jährlich ausgeschrieben wird, erhielt Nadia Qani den ersten Preis.

Nadia Qani sagt von sich selbst, sie sei ein Mensch mit multikultureller und multinationaler Prägung. Ihr Zuhause ist Frankfurt, die Stadt, in der sie seit 1980 lebt und wo ihre beiden Söhne geboren sind. Ihr Zuhause ist aber auch die afghanische Hauptstadt Kabul, die sie mit 19 Jahren als politisch Verfolgte verlassen musste. Aus dieser Erfahrung heraus hat sie ein erfolgreiches Unternehmen entwickelt, auch wenn es ihr zunächst nur darum ging, sich selbst in einer fremden Kultur zu behaupten: „Die Sprache und Kultur hier in Deutschland waren mir völlig fremd, was mich aber nicht gestört hat, mein Leben wieder in die eigene Hand zu nehmen.“

Von der Gründung eines eigenen Unternehmens war sie bei ihrem Neuanfang zunächst noch weit entfernt. Durch verschiedene Jobs sammelte sie Erfahrungen und Mut für den Schritt in die Selbstständigkeit. Die zündende Idee für eine Existenzgründung kam ihr, als sie in einem Altenpflegezentrum

arbeitete. „Schnell habe ich erkannt, dass es in Frankfurt sehr viele ausländische Senioren gibt, die in ihrer Muttersprache betreut und versorgt werden wollen“, erzählt sie. „Viele der Migranten, die hier leben, fallen im Alter wieder in ihre Heimatsprache zurück oder hatten nie die Gelegenheit, richtig Deutsch zu lernen.“

Mit dem 1993 gegründeten „AHP Ambulanter Häuslicher Pflegedienst Nadia Qani“ hat sie sich auch auf die kultursensible Pflege spezialisiert. Ausgehend vom Frankfurter Nordend betreuen sie und ihre Mitarbeiter deutsche und ausländische Senioren in acht Stadtteilen und ermöglichen ihnen ein Leben in den eigenen vier Wänden. Vertrags-

partner und Kostenträger sind alle Krankenkassen und das Sozialamt der Stadt Frankfurt. Stolz berichtet die Unternehmerin, dass AHP inzwischen 30 Mitarbeiter hat und seit 2003 Ausbildungsbetrieb für Pflege- und kaufmännische Berufe, vor allem für Frauen, ist.

Damit die ausländischen Senioren in ihrer Muttersprache betreut



Wettbewerb: Together in Hessen

Hessische Unternehmen, die ausländische Mitarbeiter integrieren und von deren Know-how auch wirtschaftlich profitieren, sind aufgerufen, sich mit vorbildlichen Projekten zur Integration internationaler Mitarbeiter am Wettbewerb „Together in Hessen“ zu beteiligen. Teilnehmen können Betriebe jeder Größe, aber auch verantwortliche Einzelpersonen, Abteilungen oder Teams sowie

Einrichtungen, die Integrationsprojekte für internationale Beschäftigte durchgeführt haben beziehungsweise durchführen. Der Wettbewerb wendet sich an alle Branchen, an Handwerk, Handel und Industrie ebenso wie an Existenzgründer oder Global Player. Die Preisträger werden von Hessens Wirtschaftsminister Dr. Alois Rhiel Mitte 2006 bei der Preisverleihung in einer hes-

sischen IHK vorgestellt. Die drei Gewinner erhalten Geldpreise in Höhe von 5 000, 2 500 und 1 000 Euro. Die Bewerbungsunterlagen können angefordert werden beim Aktionsbüro Together in Hessen, Niedenau 45, 60325 Frankfurt, Telefon 0 69/71 91 65 84, E-Mail info@together-in-hessen.de, Internet www.together-in-hessen.de. Einsendeschluss ist der 30. April 2006. **II**



werden können, hat Qani gezielt internationale Mitarbeiter eingestellt. Rund zwei Drittel der Beschäftigten stammen beispielsweise aus Afghanistan, Äthiopien, Aserbaidschan, Korea, Polen, Marokko und Spanien. Auch die Integration ihrer Mitarbeiter liegt der 45-Jährigen am Herzen: „Meinen ausländischen Beschäftigten biete ich die Möglichkeit, an Deutschkursen teilzunehmen, um ihre Integration in Deutschland zu fördern“.

Für dieses Engagement zeichnete das hessische Wirtschaftsministerium Nadia Qani mit dem ersten Preis beim Wettbewerb „Together in Hessen“ aus. Den Preis erhielt sie für die überzeugende Verknüpfung von Frauengleichstellung und Personalentwicklung in einem Dienstleistungsunternehmen und für die Erschließung eines neuen Marktsegments. Nadia Qani brachte die Auszeichnung nicht nur ein Preisgeld von 5000 Euro, mit dem sie neue Computer für die Verwaltung kaufte, sondern auch viel Aufmerksamkeit.

So wurde sie für die Schaffung von Arbeitsplätzen zur „Frankfurterin des Jahres 2005“ ernannt.

Bei allem Erfolg engagiert sie sich weiterhin für Afghanistan und besonders für die Frauen Afghanistans. Als Vorsitzende von ZAN, einem Verein zur Förderung afghanischer Frauen, initiierte Nadia Qani ein Bildungs- und Beratungszentrum für Frauen in Kabul. Ihr Anliegen konnte die Frankfurter Unternehmerin sogar Nane Annan, der Frau des UN-Generalsekretärs, vortragen. Zu einer Reise nach Kabul kam es allerdings noch nicht: Nadia Qani und ihre Familie werden in ihrer Heimat bis heute bedroht. ||

AUTORIN



*Christine Stein
Seniorberaterin,
Communication
Solution, Frank-
furt, stein@
communication-
solution.de*
